

Der Aufenthalt der europäischen Klasse in Berlin

Viviane

Vom 14. bis zum 17. Oktober haben meine Kommilitonen und ich die schöne Hauptstadt Deutschlands besichtigt, wo es viel zu sehen gab ! Wir wurden in einer Jugendherberge neben Alexanderplatz aufgenommen. Dieser Platz liegt in der Mitte der Stadt und war deswegen sehr angenehm, um relativ schnell zu Fuss die besten Sehenswürdigkeiten zu erreichen. Außerdem hatten wir viel Freizeit, um in kleinen Gruppen die Stadt zu entdecken. Das Wetter war meistens erstaunlicherweise gut und das hat uns ermöglicht, Berlin in guten Verhältnissen zu kennen.

Bevor ich meine besten Besichtigungen vorstelle, möchte ich kurz einige Bemerkungen betonen, was meine ersten Eindrücken von Berlin betrifft. Im Vergleich zu Paris, die die einzelne andere Hauptstadt ist, die ich gut kenne, ist, ist Berlin sehr gross und desto eher weitmaschig. Es gibt zahlreiche Grünanlage und ich fand es sehr gemütlich. Ich habe viel mehr Radfahrer als in Paris angesehen, die die Verkehrsregeln achten! Auffällig ist auch, dass Berlin eine grosse soziale Vielfältigkeit besitzt. Schliesslich habe ich gedacht, als wir auf die Jugendherberge zugegangen waren, dass die Leute viel stressfreier als in Paris waren. Unter Checkpoint Charly, Unter den Linden DDR Museum, Stasi-Museum... es ist schwierig zu entscheiden, welche Besichtigung die beachtenswertest war ! Nun gilt es vorzuführen, was mir am besten gefallen hat. Und zwar waren die Besichtigung des Bundestages und den Spaziergang auf der Bernauer Strasse für mich die zwei Höhepunkte des Aufenthaltes.

Erstens, der Bundestag. Trotz der grossen Müdigkeit hat diese Besichtigung mich besonders begeistert. Nach der Kontrollen sind wir ins großartige Gebäude eingetreten, wo wir die riesige Chance hatten, an einer Konferenz auf Französisch teilzunehmen. Der Inhalt war wirklich interessant, und ich habe viele Informationen über das deutsche federale demokratische System erfahren. Wir waren auch in der Kuppel, die von Norman Foster gebaut wurde. Die Architektur ist selbst beeindruckend : das Sehen ist noch viel mehr. Der Himmel war hell blau und Berlin unten uns : es war sehr schön. Wir hatten auch eine grosse Überraschung, als Thibault seinen ehemaligen Austauschpartner erkennt hat. Insgesamt fand ich diese Besichtigung sehr gut, weil wir die Gelegenheit hatten, das politische System Deutschlands (wieder) zuentdecken und auch mit dem französischen zu vergleichen. Der einige negative Aspekt war unserer schreckliche körperliche Zustand wegen unserem Aufstehen um 4. Uhr ! Wie dem auch sei gab uns dieser Nachmittag die Möglichkeit, Berlin ganzheitlich zu sehen. Was mich angeht habe ich dazu Lust bekommen, mich für die deutsche Politik zu

interessieren.

Der Himmel (auf die Oberseite der Kuppel des Reichstags)



Zweitens, East Side Gallery.



Am letzten Tag waren wir dort. Wir sind ganz einfach durch die Strasse spazieren

gegangen und haben gleichzeitig die Freskogemälde geschaut. Wir waren frei, schnell oder langsam zu laufen, also wie in einer echten Kunstgalerie. Die Fresken waren entweder ästhetisch, überraschend, komisch, verankert im historischen Kontext oder total eingebildet. Ich bin der Meinung, dass diese Werke, egal wie wichtig ihr künstlerischer Wert ist, ein gutes Mittel, den Deutschen zu ermöglichen, ihre eigene Geschichte zurückzuerobern. Das heisst, dass es ein starkes Symbol ist, das die schmerzhafteste Vergangenheit sublimiert. Auch wichtig zu sagen ist, dass dieser Begriff ermöglicht, die Mauer und desto eher Berlins Vergangenheit in das Leben der Stadt einzutreten. Aus meinem persönlichen Standpunkt ist klar, dass die Künstler, die diese Werke gemaldet haben, bei der Aufnahme der Geschichte mitgewirkt haben.



Dieses Gemälde gefällt mir am besten. Es bringt zum Ausdruck den Begriff der Freiheit. Man hat den Eindruck, dass die Figur auf einem Fluss läuft und ausserdem, dass sie sein Gleichgewicht erhält, um nicht in die zwei dunklen Seiten zu fallen. Ich persönlich deute dieses Gemälde als Symbol des unsicheren Frieden. Der Mensch soll vorsichtig sein, um keine anderen furchtbaren Kriege oder Trennungen zu ermöglichen Man hat auch die Hoffnung, dass es möglich ist, frei zu sein, dank dem wunderschönen Blau des Himmels.

Schliesslich kann man feststellen, dass diese Reise nach Berlin ein wunderbares Erleben war. Einerseits waren die Besichtigungen immer sehr interessant und ich glaube wirklich, dass die verschiedenen Reiseführer und Reiseführerinnen es geschafft haben, die Aufmerksamkeit der Klasse zu erschleichen.

Was besonders beachtenswert war, meiner Meinung nach, die unterschiedlichen Arte, die Berlin benutzt, um sich mit seiner komplizierten Geschichte zu beschäftigen. Die Spuren des Zweiten Weltkrieges, der Mauer, und des kalten Kriegs sind manchmal so nah, dass man plötzlich die historische Kontinuität realisiert. Andererseits finde ich wunderschön, dass wir die Atmosphäre der Stadt dank der Freizeiten gespürt haben. Die Stadt scheint nicht unsicher (zumindest in der Mitte). Man hat auch den Eindruck, dass es viel mehr Studenten als Touristen auf den Strassen gibt. Vielleicht ist es so, weil die Strasse sehr breit sind. Auf jedem Fall war es sehr gemütlich, nicht in einer « Stadt der Museen » zu sein. Ich meine, dass die Touristen « konsumieren » nicht, sie geniessen einfach die Zeit, die sie in Berlin verbringen. Man kann nur auf dem Gras liegen, und das Leben der Berliner beobachten. Zum Schluss würde ich sagen, dass diese Reise mir die Lust gebracht hat, nochmal nach Berlin zu fahren.